

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
1 Zur Einführung: Migration, Arbeit und die Rolle von Differenz	17
1.1 Überblick über die Kapitel	21
TEIL I: HISTORISCHER, THEORETISCHER UND METHODISCHER KONTEXT	25
2 Migration und Arbeit in der Schweiz	27
2.1 Erste wirtschaftlich bedingte Einwanderungen	27
2.2 »Gastarbeiter/innen«-Anwerbung	29
2.3 Ausländer/innen als »Konjunkturpuffer«	30
2.4 Annäherung an den Wirtschaftsraum Europa	34
3 Raum, Differenz und Macht: Inspirationen durch postkoloniale und feministische Theorie	39
3.1 Postkoloniale Kritik an Raumkonstruktionen	40
3.1.1 Der Orient als »anderer Raum«	40
3.1.2 Die Kritik der Kritik	43
3.2 Feministische Kritik an Repräsentationen »anderer Frauen«	45
3.3 »Andere« Frauen im Kontext von Migration	48
3.3.1 Der lange Schatten des Kolonialismus	48
3.3.2 Von der »orientalischen« Frau zur »Muslimin«	49
3.4 Folgerungen für die Wissensproduktion: Dekolonisierung des Forschungsblicks	52
4 Mehr Gegenseitigkeit durch partizipative Forschung?	57
4.1 Partizipative Forschungsansätze	57

4.1.1	Herausforderungen für die Umsetzung.....	59
4.2	Vorgehen und Datenerhebungsprozess	64
4.2.1	Forschungsrahmen und Kooperationspartnerinnen.....	64
4.2.2	Auswahl und Suche nach Teilnehmerinnen	65
4.2.3	Profil der Teilnehmerinnen.....	69
4.2.4	Datenerhebung in drei Schritten	71
4.3	Evaluationen und Reflexionen des Forschungsprozesses.....	78
5	Eine intersektionelle und rekonstruierende Analyseperspektive.....	85
5.1	Intersektionalitätsansätze	85
5.1.1	Strukturelle Ungleichheit und Differenzen.....	87
5.1.2	Interaktionale Herstellung von Differenzen	90
5.1.3	Subjektive Bedeutung von Differenzen.....	93
5.1.4	Geschlecht, Herkunft und Klasse	96
5.2	Kodieren und Rekonstruieren: Analysetechniken	105
TEIL II: MIGRATIONSPROZESSE.....		111
6	Migrationsentwicklungen und Theorie	113
6.1	Zunehmende Diversifizierung der Migration	114
6.2	Frauen und Qualifikation in Erklärungsansätzen.....	116
6.2.1	Frauen als Anhängsel rational entscheidender Männer?	116
6.2.2	Haushaltsstrategie und Frauennetzwerke	118
6.2.3	Geschlecht strukturiert (ökonomisch motivierte?) Migration	120
6.2.4	Vergeschlechtlichungsprozesse auf verschiedenen Ebenen....	125
6.2.5	Folgerungen für die Analyse von Migrationsbiografien	126
7	Vier kontrastierende Migrationswege.....	129
7.1	Kiana Karrer: »Ich wollte hier studieren«	129
7.2	Hiba Sharaf: »Es gibt immer einen Mann in der Geschichte«	137

7.3	Melek Arikan: »Im Untergrund ging es mit dem Kind nicht mehr«	143
7.4	Nasrin Naji: »Über Beziehungen von einer Praktikumsstelle gehört«	148
7.5	Fazit	154
8	Migrationsentscheide und Einflussfaktoren im Querschnitt.....	157
8.1	Einschneidende Ereignisse.....	157
8.1.1	Bedrohungen von Freiheit und Leben.....	158
8.1.2	Familiäre Veränderungen.....	162
8.1.3	Neue Bildungs- und Arbeitssituationen.....	164
8.2	Sehnsucht nach Verwirklichung von Wünschen	165
8.2.1	Sicherheit versus »im Heimatland bleiben«.....	166
8.2.2	Familieneinheit in Kombination mit Arbeit.....	167
8.2.3	Bildung und Arbeit.....	170
8.3	Ressourcen zur Migration.....	172
8.3.1	Kulturelles, ökonomisches und biografisches Kapital.....	172
8.3.2	Wichtigkeit des Sozialkapitals.....	174
8.4	Soziale Einbettung von Entscheiden.....	176
8.4.1	Internalisierung vs. Distanzierung von Geschlechternormen	177
8.4.2	Selbstbestimmung vs. Fremdbestimmung.....	180
8.5	Raubilder und wahrgenommene Möglichkeiten.....	183
8.5.1	Die Schweiz als multikulturelle Musterdemokratie.....	184
8.5.2	Ort weiblicher Unabhängigkeit	186
8.5.3	»Ideale« Männer und Beziehungsoptionen	187
8.5.4	Arbeitsmöglichkeiten für Frauen	189
8.6	Zusammenspiel der Einflussfaktoren	190
8.7	Fazit: Migration als vielschichtiger Prozess.....	193

TEIL III: ARBEITEN IN DER MIGRATION.....	199
9 Arbeitsmarkt, Geschlecht, Migration: Merkmale und Theorie.....	201
9.1 Arbeitsmarktsegregation nach Geschlecht und Herkunft.....	201
9.2 Erklärungsansätze.....	205
9.2.1 Zu wenig Kapital – zu viel Kultur?.....	206
9.2.2 Arbeitsteilung in Haushalten.....	210
9.2.3 Wirtschaftswandel, Migrationsregime und Diskriminierung.....	212
9.2.4 Interdependenzen von Klasse, Ethnizität und Geschlecht.....	218
9.3 Folgerungen für die Analyse von Arbeitsbiografien.....	221
10 Arbeits(um)wege: vier Kontrastfälle	225
10.1 Besma Balamir: »Immer wenn ich etwas wollte, sagen sie, das geht nicht«	225
10.1.1 Starke Berufsorientierung, geprägt von Familie und Klasse...	226
10.1.2 Migration zwischen Selbst- und Fremdbestimmung.....	228
10.1.3 Arbeitssuche: Enttäuschung und De-Qualifizierung.....	230
10.1.4 Mutterschaft zwischen Alternative und Zuweisung	233
10.1.5 Die Zuschreibung von Putzarbeit: De-Klassierung	236
10.1.6 Der Traum von der Rückkehr.....	237
10.2 Mimoza Redzeqi: »Was mache ich hier?! Ich könnte auch in meinem Land so leben!«.....	239
10.2.1 Migration auf der Suche nach einem anderen Leben	239
10.2.2 Das Abenteuer Schweiz – ein alternatives Leben?.....	241
10.2.3 Die Hinwendung zu sozialen Tätigkeiten	243
10.2.4 Putzen und die Absage an Zugehörigkeit.....	245
10.2.5 Verortung in interkulturellen Räumen.....	246
10.3 Hamyde Merhan: »Nach dem Tod von van Gogh bin ich nicht mehr gefragt«	249
10.3.1 Der Beginn eines religiösen Lebens.....	249

10.3.2	Migration und die Erfahrung der sozialen Abwärtsmobilität ..	251
10.3.3	Erobern einer professionellen und sozialen Nische.....	253
10.3.4	Verortung über die Nachkommen.....	256
10.3.5	Repräsentantin zwischen Interesse und Islamophobie	258
10.4	Zehra Tinaz: »Ich habe einiges, was Schweizerinnen nicht haben«..	260
10.4.1	Flucht und der Beginn eines neuen Lebens »von Null«	261
10.4.2	Erwerbstätigkeit im Spannungsfeld von Ethnisierung und Vergeschlechtlichung.....	263
10.4.3	Die Grenzen der Verortung	265
10.4.4	Selbstreflexion als Migrantin im gesellschaftlichen Kontext..	268
10.5	Fazit	271
11	Stolpersteine bei der Arbeitssuche.....	277
11.1	Momentaufnahmen der beruflichen Situation	278
11.1.1	Zusammensetzung des kulturellen Kapitals	278
11.1.2	Teilnahme am Arbeitsmarkt.....	281
11.2	Formelle Schliessungsmechanismen	284
11.2.1	Problematischer ausländerrechtlicher Status	284
11.2.2	Anerkennungsprobleme der formalen Qualifikationen	289
11.3	Informelle Schliessungsmechanismen	292
11.3.1	Sprache, Geschlecht und Klasse als Differenzmerkmal.....	292
11.3.2	Institutionelle Unterstützung – unterschiedliche Erfahrungen.....	300
11.4	Die fremde Frau – von der Türkin zur Muslimin	305
11.5	Folgen: eingeschränkte Handlungs- und Verortungsmöglichkeiten	314
12	Strategien auf der Suche nach Anerkennung und Verortung.....	321
12.1	Bedeutung von Bildung und Arbeit.....	321
12.1.1	Hohe Bildungs- und Berufsorientierung.....	321
12.1.2	Veränderungen durch Migration	326

12.1.3 Fazit.....	331
12.2 Handlungsstrategien	332
12.2.1 Auf direktem Weg zur qualifizierten Arbeitsstelle?.....	335
12.2.2 Qualifizierung und Re-Qualifizierung.....	337
12.2.3 Anerkennung und Vernetzung durch freiwillige Arbeit.....	339
12.2.4 Nutzen des Migrationshintergrunds:	
Arbeitsräume der Anerkennung.....	344
12.2.5 Familienarbeit als Alternative?.....	348
12.3 Partiiell eröffnete Verortungsperspektiven.....	351
12.4 Darstellungsstrategien.....	355
12.4.1 Selbstpräsentation im Spannungsfeld von Selbst- und Fremdbestimmung	355
12.4.2 Abwehr von Zuschreibungen.....	358
12.4.3 Rekonstruktion von Differenz durch Abgrenzungen.....	361
12.4.4 Fazit: Positionen zwischen Zuschreibung, Aneignung und Ablehnung.....	368
13 Schlussfolgerungen.....	371
13.1 Auflösen von Asymmetrien durch dekolonisierende Forschung?	372
13.2 »Untypische« qualifizierte Migrantinnen?.....	373
13.3 Verortung oder Ausschluss im Kontext Arbeit?.....	376
13.4 »Untypische Musliminnen«?	380
Literaturverzeichnis.....	383
Anhang	403